

Uwe Junghanns (Göttingen)

Ausbreitung in Sprache: Was, wie, warum?

Sprachen verändern sich. Der offensichtliche Fall ist, dass Anstöße zu Veränderungen “von außen” kommen (Übernahme lexikalischen Materials, morphologischer Bildungen, syntaktischer Konstruktionen und anderes mehr). Desweiteren gehen territoriale Expansion, Etablierung von Macht in Staat, Ökonomie, Kultur etc. einher mit dem Eindringen fremder Sprache, was dazu führen kann, dass die heimische Sprache marginalisiert wird oder gar stirbt. Dies ist unter dem Begriff von “Language Shift” (Sprachwechsel) bekannt (vgl. z.B. Prochazka & Vogl 2017, 2022, Vogl & Prochazka 2020). Der Vortrag wird sich jedoch mit der Untersuchung einer anderen Möglichkeit sprachlicher Veränderung befassen. Die grundlegende Frage ist, ob es in natürlichen Sprachen objektive, vom menschlichen Willen unabhängige Prozesse gibt, die ähnlich dem sind, was in den Naturwissenschaften (Fick 1855, Einstein 1905, Kärger 2019, Chmelik et al. 2023, Nicholson 2023 u. v. m.) als “Diffusion” beschrieben wird. Solche Prozesse wären als “sprachintern induzierte” zu charakterisieren, sie stellten Veränderungen innerhalb eines Sprachsystems dar, ohne Anstoß von außen. In der Tat lassen sich solche Erscheinungen für alle Ebenen/Module der Sprache nachweisen. Im Vortrag werden einschlägige Beispiele aus Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik/Pragmatik slavischer Sprachen demonstriert. Die Suche nach Erscheinungen sprachinterner Ausbreitung, deren Ursachen, Bahnen und Grenzen zeichnet ein ganzes Forschungsprogramm vor. Idealerweise sollte ein Modell mit Voraussagekraft resultieren. Vorstufen hierfür sind die Identifikation und die Rekonstruktion diffusiver Prozesse. Eine vorläufige Erkenntnis ist, dass die Funktion sprachlicher Elemente eine entscheidende Randbedingung bildet. Der Frage ist nachzugehen, ob sprachinterne Diffusion durch Überlappung, Angleichung oder Neutralisierung formaler Merkmale geleitet wird.